

Thema: Weltpartag 2016 – Trotz niedriger Zinsen sparen die Deutschen weiter

Beitrag: 2:27 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Am 28. Oktober jährt sich zum mittlerweile 92. Mal der Weltpartag, an dem traditionell auf die Bedeutung des Sparens hingewiesen und der Spargedanke gefördert wird. Auch heute noch ein großer Tag, an dem oft Kinder mit ihren Eltern zur Bank marschieren und das Geld aus dem Sparschwein auf ein erstes Jugendkonto einzahlen. Doch wie steht es um diesen Tag in Zeiten von Niedrigzinsen? Eine Studie des Bundesverbandes der Volksbanken und Raiffeisenbanken, kurz BVR, untersucht regelmäßig das Sparverhalten der Deutschen. Helke Michael berichtet.

Sprecherin: Sparen ist und bleibt wichtig – einerseits, um sich größere Anschaffungen leisten zu können, andererseits für die Altersvorsorge. Das heißt um Kaufkraft in die Zukunft zu verlagern-und natürlich auch, um mit seinem Ersparten Zinsen und Kapitalerträge zu erzielen. Und wir Deutschen sparen fleißig weiter, wie die Studie des BVR zeigt, so Vorstand Dr. Andreas Martin.

O-Ton 1 (Dr. Andreas Martin, 0:24 Min.): „Die Geldvermögensbildung hat im Jahr 2015 sogar noch einmal zugenommen auf 184,1 Milliarden Euro. 27 Milliarden Euro mehr als im Jahr 2014. Den größten Teil davon haben die Sparer zu den Banken gebracht. Das waren wieder 86,6 Milliarden Euro. Das heißt, das klassische Banksparen hat immer noch die größte Bedeutung.“

Sprecherin: Trotz niedriger Zinsen lag die Sparquote im ersten Halbjahr bei 9,7 Prozent.

O-Ton 2 (Dr. Andreas Martin, 0:24 Min.): „Das ist etwa auf der Höhe des langjährigen Durchschnitts. Und insoweit zeigt das, die Bundesbürger lassen sich hier nicht beirren und sehen eben die Notwendigkeit, auch weiterhin Geld zur Seite zu legen. Letztlich müssten sie sogar mehr Geld zur Seite legen, wenn sie ihr angestrebtes Niveau im Alter halten wollen, denn wir haben ja im Moment in der Tat niedrige Zinssätze. Von daher, glaube ich, sind die Bundesbürger gut beraten, weiterhin an ihren Sparzielen festzuhalten.“

Sprecherin: Und das tun sie laut der Studie auch – allerdings, eben wegen der niedrigen Zinsen, weniger mit klassischen Sparbriefen oder Spareinlagen, sondern eher mit Aktien und Investmentfonds.

O-Ton 3 (Dr. Andreas Martin, 0:24 Min.): „Das ist natürlich auch nachvollziehbar, denn in Zeiten niedriger Sparzinsen sind natürlich Investmentfonds und Aktienanlagen gute Gelegenheiten, um an höhere Verzinsungen zu kommen. Wichtig ist, glaube ich, dass jeder Sparer überlegt, ob er bereit ist, in längerfristige Anlagen und höher verzinsliche Anlagen zu gehen. Dann würde ich auch empfehlen, das Beratungsgespräch zu suchen und das Geld nicht auf dem Girokonto einfach liegen zu lassen.“

Sprecherin: Und wir reden von einer Menge Geld, denn zum Ende des vergangenen Jahres besaßen die Deutschen ein Geldvermögen von 5,5 Billionen Euro und damit 242 Milliarden Euro mehr als im Vorjahr.

O-Ton 4 (Dr. Andreas Martin, 0:22 Min.): „Davon machten die Bankeinlagen 39 Prozent aus, 38 Prozent das Versicherungsvermögen und 23 Prozent die Wertpapieranlagen. Insgesamt muss man aber natürlich die EZB kritisieren, weil die niedrigen Zinsen letztlich der Sparkultur nicht förderlich sind. Wir halten das für eine Fehllenkung, und wir werden deshalb auch weiterhin die niedrigen Zinsen der EZB kritisieren.“

Abmoderationsvorschlag: Wie lange die EZB noch an der Politik der niedrigen Zinsen festhält, weiß niemand. Allerdings bleibt das Sparen einer der wichtigsten Punkte, um auch im Alter seinen Lebensstandard halten zu können. So gesehen, machen die Deutschen alles richtig, wenn sie weiter sparen. Mehr Infos zur Studie gibt's im Internet unter www.bvr.de.

Thema: **Weltspartag 2016 – Trotz niedriger Zinsen sparen die Deutschen weiter**

Interview: 2:53 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Am 28. Oktober jährt sich zum mittlerweile 92. Mal der Weltspartag, an dem traditionell auf die Bedeutung des Sparens hingewiesen und der Spargedanke gefördert wird. Auch heute noch ein großer Tag, an dem oft Kinder mit ihren Eltern zur Bank marschieren und das Geld aus dem Sparschwein auf ein erstes Jugendkonto einzahlen. Doch wie steht es um diesen Tag in Zeiten von Niedrigzinsen? Eine Studie des Bundesverbandes der Volksbanken und Raiffeisenbanken, kurz BVR, untersucht regelmäßig das Sparverhalten der Deutschen. Warum Sparen immer noch wichtig ist und warum wir es tatsächlich noch tun, sagt uns jetzt BVR-Vorstand Dr. Andreas Martin, hallo!

Begrüßung: „Guten Tag!“

1. Herr Dr. Martin, warum ist Sparen auch heute noch wichtig?

O-Ton 1 (Dr. Andreas Martin, 0:22 Min.): „Sparen war immer wichtig in vielen Gesellschaften zu allen Zeiten. Deshalb gibt es ja auch den Weltspartag. Letztlich ist Sparen deshalb wichtig, weil man damit Geld zur Seite legen kann, zur Seite legen kann für künftige Bedürfnisse zum Beispiel im Alter. Und von daher geht es einerseits darum, diese Vorsorge zu treffen und andererseits natürlich darum, mit dem Ersparten auch Zinsen und Kapitalerträge zu erzielen.“

2. Und wie viel sparen die Deutschen aktuell?

O-Ton 2 (Dr. Andreas Martin, 0:26 Min.): „Die Geldvermögensbildung hat im Jahr 2015 sogar noch einmal zugenommen auf 184,1 Milliarden Euro – das sind schon sehr große Beträge. 27 Milliarden Euro mehr als im Jahr 2014. Den größten Teil davon haben die Sparer zu den Banken gebracht. Das waren wieder 86,6 Milliarden Euro. Das heißt, das klassische Banksparen hat immer noch die größte Bedeutung.“

3. Nun gibt es ja die unterschiedlichsten Arten, sein Geld anzulegen. Welche Variante bevorzugen die Deutschen in diesem Jahr?

O-Ton 3 (Dr. Andreas Martin, 0:35 Min.): „Im Jahr 2015 haben die Deutschen vor allem in Investmentfonds und Aktienanlagen investiert. Das ist natürlich auch nachvollziehbar, denn in Zeiten niedriger Sparzinsen sind natürlich Investmentfonds und Aktienanlagen gute Gelegenheiten, um an höhere Verzinsungen zu kommen. Dem gegenüber waren die klassischen Sparbriefe und Spareinlagen leicht rückläufig. Wichtig ist, glaube ich, dass jeder Sparer überlegt, ob er bereit ist, in längerfristige Anlagen und höher verzinsliche Anlagen zu

gehen. Dann würde ich auch empfehlen, das Beratungsgespräch zu suchen und das Geld nicht auf dem Girokonto einfach liegen zu lassen.“

4. Über wie viel Geldvermögen verfügen wir Deutschen eigentlich?

O-Ton 4 (Dr. Andreas Martin, 0:26 Min.): „Die Bundesbürger verfügten zum Ende des Jahres 2015 über ein Geldvermögen von insgesamt 5,5 Billionen Euro. Das sind, anders ausgedrückt, 5.500 Milliarden Euro oder noch einmal 242 Milliarden Euro mehr als im Vorjahr. Davon machten die Bankeinlagen 39 Prozent aus, 38 Prozent das Versicherungsvermögen und 23 Prozent die Wertpapieranlagen.“

5. Die Niedrigzinsphase dauert wegen der lockeren Geldpolitik der EZB weiter an. Welchen Einfluss hat das auf das Sparen?

O-Ton 5 (Dr. Andreas Martin, 0:47 Min.): „Erfreulicherweise halten die Bundesbürger am Sparen fest. Die Sparquote lag auch im ersten Halbjahr 2016 bei 9,7 Prozent. Das ist etwa auf der Höhe des langjährigen Durchschnitts. Und insoweit zeigt das, die Bundesbürger lassen sich hier nicht beirren und sehen eben die Notwendigkeit, auch weiterhin Geld zur Seite zu legen. Letztlich müssten sie sogar mehr Geld zur Seite legen, wenn sie ihr angestrebtes Niveau im Alter halten wollen, denn wir haben ja im Moment in der Tat niedrige Zinssätze. Von daher, glaube ich, sind die Bundesbürger gut beraten, weiterhin an ihren Sparzielen festzuhalten. Insgesamt muss man aber natürlich die EZB kritisieren, weil die niedrigen Zinsen letztlich der Sparkultur nicht förderlich sind. Wir halten das für eine Fehllenkung, und wir werden deshalb auch weiterhin die niedrigen Zinsen der EZB kritisieren.“

Dr. Andreas Martin vom Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken zum Weltspartag und dem Sparverhalten der Deutschen. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Sehr gerne. Vielen Dank Ihnen!“

Abmoderationsvorschlag: Wie lange die EZB noch an der Politik der niedrigen Zinsen festhält, weiß niemand. Allerdings bleibt das Sparen einer der wichtigsten Punkte, um auch im Alter seinen Lebensstandard halten zu können. So gesehen, machen die Deutschen alles richtig, wenn sie weiter sparen. Mehr Infos zur Studie gibt's im Internet unter www.bvr.de.

Thema: Weltpartag 2016 – Trotz niedriger Zinsen sparen die Deutschen weiter

Umfrage: 0:35 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Geld allein macht bekanntlich nicht glücklich, aber es beruhigt. Und je mehr Geld man hat, desto ruhiger sollte man eigentlich sein. Vermehren konnte man sein Geld früher ganz einfach, indem man es zur Bank gebracht und dort hat es für einen gearbeitet. Diese Zeiten sind allerdings vorbei, denn es gibt kaum noch Zinsen auf das Ersparte. Aber, was macht man dann mit seinem Geld?

Sparen Sie noch und wenn ja, warum und wie legen Sie Ihr Geld an?

Frau: „Da ich noch ein altes Konto habe: Aufs Konto packen und für schlechte Zeiten sparen. Es gibt zwar wenig Zinsen, aber besser als gar nichts.“

Mann: „In Aktien oder sowas. Das ist so die einzige Anlage, die ja heutzutage noch Sinn macht, aufgrund der Rendite.“

Frau: „Ja, ich spare noch. Ich habe es aber einfach auf dem Konto liegen und das bisschen Zinsen reicht mir eigentlich. Anlegen oder so ist mir einfach zu unsicher.“

Mann: „Ja, ich habe ein Konto, wo das Geld dann drauf ist und dann spare ich das halt da drauf.“

Frau: „Ich spare über meine Riester-Rente. Die habe ich schon ein paar Jahre und da bleibe ich jetzt auch dabei.“

Mann: „Gerade um für die Zukunft vorzusorgen, ist Sparen und Anlegen natürlich wichtig. Nur wie ist dann immer die Frage. Eine Möglichkeit, nutze ich auch, ist Festgeldanlage. Ist immer eine sichere Sache.“

Abmoderationsvorschlag: Die meisten scheinen, trotz niedriger Zinsen, am Sparen festzuhalten. Ob das wirklich so ist, hören Sie in ein paar Minuten bei uns. Dann sprechen wir mit einem Bankexperten über eine Studie, die das Sparverhalten von uns Deutschen untersucht.